

# INHALT

Vorwort .....	7
Einführung .....	8
<b>I Hauptwanderroute Leutratal mit Suchpunkten 1 - 12 .....</b>	<b>12</b>
<b>1 Mergelgrube Göschwitz .....</b>	<b>12</b>
G: Geologisches Naturdenkmal „Mergelgrube“ .....	12
Z: Fossilienfunde .....	12
<b>2 Jagdbergsattel .....</b>	<b>14</b>
Z: Dohlenkolonie in der Autobahnbrücke Göschwitz .....	15
N: Naturschutzgebiet Leutratal .....	15
B: Halbtrockenrasen / Orchideen .....	17
H: Entstehung des Naturschutzgebietes .....	18
<b>3 Dauerbeobachtungsfläche der FSU Jena .....</b>	<b>23</b>
B: Sukzessionsforschung .....	23
Z: Zoologisches Arteninventar / Populationsökologie .....	23
<b>4 Stieleiche .....</b>	<b>28</b>
N: Ehrenamtliche Naturschutzarbeit .....	28
<b>5 Ort Leutra .....</b>	<b>28</b>
N: Landesgeschäftsstelle des Naturschutzbundes Deutschland e.V., Landesverband Thüringen (NABU) .....	29
H: Ort Leutra / Kirche .....	29
L: Geschichte des Weinbaues .....	29
<b>6 ehemaliger Weinberg am Oßmaritzer Weg .....</b>	<b>31</b>
Z: Muschelkalk-Steilhang als Tierlebensraum .....	31
<b>7 Orchideen-Kalk-Buchenwald .....</b>	<b>32</b>
F: Waldgesellschaften .....	32
B: Orchideen der Wälder .....	34
N: FFH-Richtlinie, Naturschutzgroßprojekt .....	34
<b>8 Quellhorizont am Oßmaritzer Weg .....</b>	<b>35</b>
W: Quellhorizont .....	35
Z: Amphibien / Kolkkraben .....	35
F: Wildbestand und Jagd .....	36
<b>9 Ziegenberg .....</b>	<b>39</b>
F: Waldmantel .....	39
<b>10 Ort Oßmaritz .....</b>	<b>40</b>
Z: Fledermäuse .....	40
<b>11 Vorwerk Cospoth .....</b>	<b>42</b>
G: Oberer Muschelkalk .....	42
L: Vorwerk Cospoth / Schafweide .....	42
B: Wacholderheide am Cospoth .....	42
Z: Brutvögel .....	43
N: Ackerwildkräuter .....	43
<b>12 Steinbruch Mönchsberg .....</b>	<b>44</b>
G/ H: Kalksteinabbau / Nutzung des Steinbruches .....	44
N: Schutz der Kalkfelsen .....	44
B: Botanische Entwicklung des ehemaligen Schießstandes .....	46
Z: Neubesiedelung durch Tierarten .....	46

## II Nebenwandererrouten

II.1 Ammerbach - Coppanz .....	47
1 Dorfrand im Coppanser Grund .....	49
Z: Brutvögel in Bauerngärten .....	49
2 Ammerbacher Wasserstollen .....	51
H: Geschichte der Trinkwasserversorgung Ammerbach und Jena .....	51
W: Wasserstollen .....	51
N: Landschaftsschutzgebiet „Mittleres Saaletal“ .....	51
3 Glatthaferwiese und Laubholz-Mischwald .....	56
B: Glatthaferwiesen .....	56
F: Laubholzmischwald .....	58
B: Frühjahrsblumen / Orchideen .....	59
4 Nussbaum vor Coppanz .....	63
H: Zwetschgen, Pflaumenmus .....	63
5 Ort Coppanz .....	64
H: Coppanz .....	64
6 Götteritztal .....	65
B: Ragwurz und Stendelwurz, Orchideen des Götteritztales .....	65
Z: Greifvögel / Uhu .....	67
B: Frühjahrsblüher .....	68
7 Coppanz Linde .....	69
Z: Das Leben in einer Sommerlinde .....	69
8 Waldweg nach Ammerbach .....	72
Z: Schmetterlinge und Käfer am Wegrand .....	72
Z: Schläfer (Bilche) .....	82
II.2 Ammerbach - Kleinertal - Winzerla .....	83
1 Der Brodsborn .....	84
W: natürliche und gefasste Quellen .....	84
2 Wiesenweg am Lämmerberg .....	85
B/	
Z: Pflanzen- und Tierwelt der Saumbiotope .....	85
3 Hochwasserdamm Ammerbach .....	87
W: ehemalige Hochwasser / „Thüringische Süntflut am 29. Mai 1613“ .....	87
4 Das Kleinertal .....	89
G: unterschiedliche Vegetation an ost-, süd-, west- oder nordgeneigten Hängen .....	89
B: wertvolle Trockenrasen am Holzberg / Mykorrhiza bei Orchideen .....	89
5 Oberes Kleinertal .....	92
Z: Kronwickenfelsheiden-Blutströpfchen (Zygaena fausta) .....	93
Einheimische Eulen und Greifvögel .....	94
6 Wegekreuz auf dem Vogelsberg .....	97
B: Ehemalige Kalkäcker .....	97
7 Die Rehwiese .....	98
B: Halbtrockenrasen auf der Rehwiese .....	98
8 Mittelwald auf dem Lämmerberg .....	101
F: Forstwirtschaftliche Nutzung .....	101
9 Der Hahnengrund .....	102
Z: Eichhörnchen / Haselmaus .....	102

<b>II.3 Bucha - Pösen - Milda - Bucha</b> .....	<b>103</b>
<b>1 Buchaer Mühle</b> .....	<b>104</b>
H: Alte Mühle .....	104
L: Ackerterrassen .....	105
Z: Vogelwelt der Hecken .....	105
<b>2 Autobahnbrücke bei Pösen</b> .....	<b>106</b>
N: Belastungen durch die Autobahn / Auswirkungen auf Fauna und Flora .....	106
F: Baumsterben .....	106
B: Misteln .....	107
W: Quellen und Verlauf der Leutra / Karsterscheinungen .....	108
N: Kopfweiden .....	108
<b>3 Leutragraben</b> .....	<b>109</b>
Z: Schwarzspecht .....	109
L: ehemalige kleinbäuerliche Nutzung .....	110
<b>4 Milda</b> .....	<b>110</b>
<b>5 Leutra-Quelle</b> .....	<b>111</b>
W: Melorierte Quelle der Leutra / Möglichkeiten einer Renaturierung .....	110
<b>6 Naturfreundehaus Leutratal</b> .....	<b>112</b>
B: Gehölze der Bachaue .....	112
H: Geschichte der Wanderhütte .....	113
B: Frühjahrsblüher .....	114
B: Blütenpflanzen im Buchenwald .....	115
Z: Goldeulen / .....	115
Der Uhu .....	119
<b>II.4 Leutra - DürrenGLEINA - Leutra</b> .....	<b>121</b>
<b>1 Leutra</b> .....	<b>121</b>
Z/	
H: Die Forelle, das Wappentier von Leutra, und andere Fischarten .....	121
<b>2 Spitzenberg</b> .....	<b>122</b>
B: Kriechendes Netzblatt .....	123
Z: Giftige Spinnen / heimische Vogelspinnen .....	123
N: FND „Am Spitzenberg bei Maua“ / Erhaltung der Offenland-Lebensräume .....	126
Z: Schmetterlinge / Hofdame .....	129
<b>3 Kuppe</b> .....	<b>130</b>
G: Weiter Blick über den Naturraum, der zur Ilm-Saale-Platte gehört .....	130
L: Landschaftsbild prägende Heckenstrukturen .....	131
<b>4 Kirchberg und Kaltes Tal</b> .....	<b>132</b>
L: Landwirtschaft auf dem Plateau um DürrenGLEINA .....	132
F: Eigentumsformen an Wald und Flur / Buchenwald aus forstlicher Sicht .....	132
N: Lebensraum Buchenwald .....	133
<b>5 Leutratal</b> .....	<b>134</b>
L: Landschaftspflege mit Rindern .....	136
<b>6 Akeleiwiese / Ouellmoor</b> .....	<b>136</b>
N: FND „In den Quellen bei Leutra“ .....	136

<b>II.5 Maua - Rothenstein - TÜP - Rothenstein .....</b>	<b>138</b>
<b>1 Maua .....</b>	<b>139</b>
H: Alte Mühle / romanisch-gotische Kirche .....	139
<b>2 Lichtersberg und ehemaliger Truppenübungsplatz .....</b>	<b>140</b>
N: einstweilig gesichertes Naturschutzgebiet .....	140
Z: Brutvögel des Schutzgebietes .....	141
L: Schafbeweidung als Landschafts- und Biotoppflege .....	144
Z: Insekten in Resten alter Streuobstwiesen .....	146
<b>3 Steinbruch im Löschtal .....</b>	<b>151</b>
Z: Was liegt unter Bruchsteinen? /	
Überwinterungs- und Laichgebiet der Kreuzkröten /	
Glattnatter und Ringelnatter .....	151
B: Frühblüher und Orchideen .....	152
<b>4 Kleingewässer zwischen Lichtersberg, Kamelberg und Kuhberg .....</b>	<b>153</b>
Z: Heimische Reptilien und Amphibien / Libellen .....	153
<b>5 Kuhberg / Trompeterfelsen .....</b>	<b>159</b>
H: wechselvolle Geschichte der Nutzung unterirdischer Hohlräume im Felsen .....	160
Z: Fledermäuse und Wanderfalke .....	160
<b>6 Rothenstein .....</b>	<b>163</b>
G: Verkehrsproblem B88 .....	163
H: Maler und Grafiker Gerhard Art .....	163
<b>III Weiterführende Literatur .....</b>	<b>164</b>
<b>IV Kontaktadressen von Fachgruppen und naturwissenschaftliche Interessengemeinschaften .....</b>	<b>167</b>
<b>V Anhang</b>	
<b>Orchideen im Raum Jena .....</b>	<b>168</b>

## Vorwort des Autors

Es ist für viele Bürger unserer Städte und Gemeinden und ihre Gäste ein Bedürfnis, sich in der Umgebung zu erholen und Natur noch zu erleben. Anliegen dieses und weiterer Naturführer ist es, Anregungen für Naturwanderungen zu vermitteln und dem Wanderer die Landschaft und die zum Teil einzigartige Pflanzen- und Tierwelt nahezubringen, um so mithelfen zu können, sie kennenzulernen, sie zu schützen und für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

*Klaus Krahn*

## Einführung

Naturwanderungen im Gebiet des Mittleren Saaletales um Jena, zwischen Camburg im Norden und Kahla im Süden, sind seit Jahrzehnten Naturerlebnisse der besonderen Art. Bedingt durch den geologischen Untergrund der Triaslandschaft - Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper - und die im Laufe von Jahrtausenden 200 m tief darin eingeschnittene Saale und ihre Zuflüsse entstanden Lebensräume für Pflanzen und Tiere, wie sie teilweise auch für die Steppengebiete Südosteuropas und den südeuropäischen Mittelmeerraum typisch sind.

Die Hochflächen der ca. 400 m über NN liegenden Ilm - Saale - Ohrdruffer Muschelkalkplatte weisen, neben der Landwirtschaft, große zusammenhängende und noch weitgehend naturnahe Laubmischwälder auf. Unter ihnen spielen die artenreichen Orchideen-Buchenwälder eine sehr bedeutende Rolle. Sie gehören in Europa zu den gefährdeten Lebensräumen, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Diese großen Waldgebiete befinden sich außerhalb des bebauten Stadtgebietes von Jena und in dem, seinem Namen gerecht werdenden, Saale-Holzland-Kreis.

Die wegen ihrer Schroffheit an einigen Stellen geradezu alpin anmutenden Steilhänge des Saaletales beherbergen in Südexposition bezüglich ihrer Größe und Naturausstattung in Deutschland einmalige Kalktrockenrasen und Schotterfluren mit mediterranen Lebensbedingungen. An den oberen Hangkanten, im Übergangsbereich vom Wald zum Trockenrasen, kommen kleinflächige Steppenheiden und Saumgesellschaften mit Pflanzen vor, wie sie im Mittelmeerraum anzutreffen sind. Federgräser, die Flaumeiche, eine große Zahl von Orchideen sowie viele weitere wärmeliebende Pflanzen- und Tierarten sind hier anzutreffen.

In den mittleren und unteren, nicht so steilen Hangbereichen befinden sich ausgedehnte Halbtrockenrasen mit einer weiteren Fülle von Pflanzen- und Tierarten, die zu jeder Jahreszeit ihren Reiz haben. Im Bereich des oberen Buntsandstein, dem sogenannten Röt, behindern Mergelschichten das weitere Versickern des Niederschlages in das Grundwasser. Es treten häufig Quellen zutage, die, wenn sie nicht zur menschlichen Nutzung gefasst sind, stellenweise Feuchtwiesen und hochwertige Kalkquellmoore speisen.

Die einst weite Flusslandschaft der Saale, in der sie sich mäandrierend durch die Aue schlängelte, ist heute fast komplett durch den Menschen besiedelt. Nur noch kleine Reste von Auenwiesen und Auenwäldern bilden Inseln der Ruhe für Mensch und Tier in der heutigen Großstadt Jena.

An besonderen Punkten wird auf kulturhistorische Besonderheiten verwiesen und es werden Hinweise auf nähere Beschreibungen und weitere Informationen gegeben.

Ein Gesamtüberblick über die Charakteristika des geographischen Raumes „Mittleres Saaletal“ findet sich im Band 1 der „Naturwanderungen um Jena“ (LEPPER & HEINRICH 1999). Neben einer detaillierten Übersicht über die geologischen Verhältnisse, Böden, Wasserhaushalt, Wetter und Klima sowie die Pflanzen- und Tierwelt wird dort auch die Siedlungs- und Nutzungsgeschichte unseres Raumes dargestellt. Es soll ausdrücklich auf diese zusammenfassenden Darstellungen verwiesen werden, da die allgemeinen Themen im vorliegenden Band nicht mit ebensolcher Tiefgründigkeit abgehandelt werden können und sollen.

Der Aufbau dieses und der weiteren Bände ist annähernd gleich gestaltet, und zwar ähnlich wie beim ersten Band der „Naturwanderungen“, dem Führer zum heimatkundlichen Lehrpfad. So erfolgt die thematische Aufteilung des Textes auch hier nach Wegbeschreibung (  ) und Suchpunkten.

Anmerkungen zu speziellen Themengebieten werden mit Kennbuchstaben am äußeren Blattrand angezeigt. Dabei bedeuten:

- B Botanik**
- F Forstwirtschaft**
- G Geographie / Geologie / Boden / Standortkunde**
- H Geschichte**
- L Landwirtschaft**
- N Naturschutz**
- W Wasserwirtschaft**
- Z Zoologie**

Erläuterung der weiteren, im Text verwendeten Abkürzungen:

- NABU **Naturschutz**bund Deutschland e.V.; hat in Thüringen einen Landesverband mit seiner Geschäftsstelle in Leutra
- FFH **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** der Europäischen Gemeinschaft vom 21.5.1992 zur Erhaltung von natürlichen Lebensräumen wildlebender Tiere und Pflanzen, die europaweit bedeutsam und gefährdet sind
- NSG **Naturschutz**gebiet
- LSG **Landschafts**schutzgebiet
- GLB **Geschützter Landschafts**bestandteil
- BNatSchG **Bundesnaturschutz**gesetz
- ThürNatG **Thüringer Naturschutz**gesetz



Abb. 6 : o.l. Helmknabenkraut - *Orchis militaris*, o.r. Purpurknabenkraut - *Orchis purpurea*  
u.l. Bocksriemenzunge - *Himantoglossum hircinum* (Fotos: K. KRAHN), u.r. Mücken-Händelwurz -  
*Gymnadenia conopsea* (Foto: R. BEYER)

**B:** Sukzessionsforschung

**Z:** zoologisches Arteninventar / Populationsökologie

Der obere Schulweg durchquert eine **Dauerbeobachtungsfläche der Friedrich-Schiller-Universität**, die „**Katena**“. Hier wird seit über 25 Jahren die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt beobachtet und wissenschaftlich untersucht. Das botanische Inventar dieser als Katena bezeichneten Fläche, die in einem 50-60 m breiten Streifen von der Autobahn bis an die Oberkante des Steilhanges reicht, wurde vom Institut für Ökologie der FSU untersucht und dokumentiert. Ausgewählte Pflanzenarten wurden hier mit Holzstöckchen markiert. Durch jährliche Kontrollen wird die Entwicklung der Individuen und der Populationen analysiert, um den Einfluss der Verbuschung auf die Rasenökosysteme zu untersuchen (HEINRICH 1996, 1998). In unmittelbarer Nachbarschaft der Katena existieren mit den sog. A-, M- und S-Flächen drei weitere, von der Universität Jena betreute Dauerbeobachtungsgebiete von je 20 m × 30 m Größe.

**B**



Abb. 7: Dauerbeobachtungsfläche der Friedrich-Schiller-Universität

Wenn bisher vom Pflanzenreichtum berichtet wurde, soll jetzt auf die **Fauna** eingegangen werden. Am Oberhang neben der Katena werden durch Mitarbeiter und Studenten der Jenaer Universität eine Vielzahl von zoologischen Untersuchungen durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen dabei populationsökologische oder nahrungsbiologische Fragestellungen bei Insekten und Spinnen.

**Z**



Abb. 8 : o.l. Rotflügelige Schnarrschrecke - *Psophus stridulus*, o.r. Feldgrille - *Gryllus campestris*  
m.l. Rosenkäfer - *Potosia spec.*, m.r. Prächtiger Bläuling - *Plebicula amanda*  
u. Segelfalter - *Papilio podalirius* (Fotos: K. KRAHN)



Abb. 9 :  
o.l. Glattnatter - *Coronella austriaca*  
o.r. Zauneidechse - *Lacerta agilis*  
m. Ringelnatter - *Natrix natrix*  
(Fotos: K.KRAHN)  
u. Blindschleiche - *Anguis fragilis*  
(Foto: A. NÖLLERT)